

## JAHRESBERICHT 2016

### HOCHSCHULE LANDSHUT





# VORWORT DES PRÄSIDENTEN



*„Wir bilden nicht nur hervorragende Nachwuchsfachkräfte aus, sondern tragen auch unser Wissen in die Stadt und die Region.“*

**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Partner und Freunde der Hochschule Landshut,**

als Kompetenzhochschule für interdisziplinäres lebenslanges Lernen tragen wir vielerlei Verantwortung: Wir müssen zum einen sicherstellen, dass unsere Studierenden eine hervorragende fachliche Ausbildung erhalten und sich persönlich weiterentwickeln. Das gelingt nur, wenn wir zum anderen auch in der angewandten Forschung aktiv sind und die neuen Erkenntnisse in die Hörsäle und auch in die Gesellschaft tragen.

Hinzu kommt: Lehre, Forschung und Transfer müssen stetig weiterentwickelt werden. Derzeit setzen wir uns intensiv mit der Digitalisierung auseinander. Wir wollen diesen technologischen Umschwung nicht nur erleben, sondern auch mitgestalten. Denn die Digitalisierung kann Wissenschaft und Wirtschaft beflügeln und Wissensvermittlung vereinfachen – und Bildung wirklich jedem zugänglich machen.

Die Ringvorlesung der Fakultät Interdisziplinäre Studien beleuchtete etwa die technischen und rechtlichen Grundlagen, beispielsweise zu Big Data. Auch die Einflüsse auf Controlling und Kommunikation waren Themen der Veranstaltungsreihe. Gleichzeitig nutzen unsere Dozenten mehr und mehr zusätzliche digitale Inhalte ergänzend zu Lehrveranstaltungen. Der Ansatz funktioniert: Im bundesweiten Vergleich bewerten unsere Studierenden die Hochschule Landshut am besten. Zum zweiten Mal in Folge erreichten wir in 2016 den ersten Platz im Hochschulranking von MeinProf.de.

Mit der Digitalisierung kommen viele Herausforderungen und Fragen auf Hochschulen zu. Im Netzwerk INDIGO (Internet und Digitalisierung Ostbayern) tauschen wir uns mit Partnerhochschulen über Cybersicherheit, digitale Prozesstechnik oder neueste Entwicklungen in Sachen digitales Auto aus. Diese Forschungsfragen und Ergebnisse nehmen wir mit in unsere Veranstaltungen: 2016 beschäftigten sich diverse Events an der Hochschule Landshut damit, wie die digitalisierte Welt Unternehmensgründung und -führung verändert oder neue Chancen in der Medizintechnik eröffnet.

Das alles ist nur möglich, weil sich viele Studierende, Kolleginnen und Kollegen und andere Unterstützer übermäßig engagieren und einsetzen. Herzlichen Dank an Sie alle.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Karl Stoffel". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Prof. Dr. Karl Stoffel  
Präsident der Hochschule Landshut

# INHALTSVERZEICHNIS

## 01 VORWORT DES PRÄSIDENTEN

## 03 LEHRE UND STUDIUM

- Studium in Zahlen
- 04 Mathe zum Anfassen und Unternehmergeist live
- Start in die Lehre
- 05 Erste Schritte auf dem Campus
- Duales Jubiläum
- Der digitale Student?
- 06 Fokussierung des Studienangebots
- Dreimal Platz Eins

## 07 INTERNATIONALISIERUNG

- Landshut und die Welt
- 09 Der globale Campus
- 10 Moldawien in Dingolfing

## 11 QUERSCHNITT

Meilensteine 2016

## 13 FORSCHUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER

- Auswahl gestarteter und abgeschlossener Projekte
- 14 Forschung und Transfer in Zahlen
- 15 Logistik der Zukunft
- 16 Netzwerk für Digitalisierung

## 17 WEITERBILDUNG

- Spannendes Sortiment
- 18 Was 2017 kommt
- Vielfalt am Campus

## 19 FAKULTÄTEN UND VERWALTUNG

- Menschen an der Hochschule
- Roter Kubus, blaue Wolke
- Platz für Nachwuchs
- Ski heil
- 20 Schöner Siesta machen
- Gemeinsam Barrieren überwinden

## 21 CAMPUS

### Gesellschaft und Kultur

- Chancengerechtigkeit am Campus
- Sprache öffnet Türen
- 22 Gegenkraft, gegen Hass
- 23 Studieren mit Familie
- Über den Wissensrand schauen
- Kunst ausdrücken

### Förderung und Exzellenz

Die klügsten Köpfe

- 24 Starke Frauen als Vorbild
- Hochschule Landshut verabschiedete Absolventen

## 25 GRÜNDERGEIST UND FORSCHERDRANG

- Chancen für den Beruf
- „Gründen macht Spaß“
- Feuerbälle und tanzende Roboter

## 26 IMPRESSUM



# STUDIUM IN ZAHLEN

# 5.234

Menschen studierten im Wintersemester 2016/17 an der Hochschule Landshut.

# 7.165

7.165 Menschen haben sich zum Wintersemester 2016/17 an der Hochschule Landshut beworben. Davon 704 für Masterstudiengänge – fast doppelt so viele wie im vorigen Jahr.

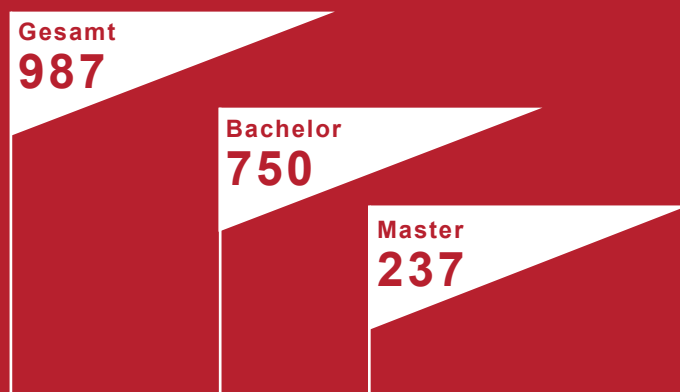
## Absolventinnen und Absolventen

aus Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016:



Studenten  
3.279 (63 %)

Studentinnen  
1.955 (37 %)



Absolventinnen und Absolventen aus Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016

# LEHRE UND STUDIUM

## Mathe zum Anfassen und Unternehmergeist live

Preis der Lehre für Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel und Prof. Dr. Hubert Klaus

Wenn die Studierenden gerne morgens ab 9 Uhr im Hörsaal sitzen, dann liegt das meist am engagierten Dozierenden. Dieses Engagement ehrt die Hochschule mit dem Preis der Lehre.

Er ging 2016 an Prof. Dr. Hubert Klaus aus der Fakultät Maschinenbau für sein Lehrkonzept am Beispiel der Festigkeitslehre: Mit Modellen aus Schaumstoff oder Holz veranschaulicht er Schritt für Schritt, wie mit Mathematik die Festigkeit von Materialien errechnet werden kann. „Ihre Herangehensweise in der Wissensvermittlung ist so gut gewählt, dass trotz komplexer Mathematik die Studierenden das Ziel sicher erreichen“, so die Vizepräsidenten für Lehre und Studium Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer in ihrer Laudatio.

Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel aus der Fakultät Betriebswirtschaft nahm ebenfalls den Preis der Lehre entgegen. Im Fach „Unternehmerische Kompetenzen“ entwickeln Studierende eigene Geschäftsideen und -modelle, schreiben die Businesspläne, und versuchen sie umzusetzen. „Die Studierenden lernen mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Beides ist für einen Unternehmer absolut wichtig“, lobte Tippmann-Krayer. „Durch die Einbeziehung von Dozentinnen und Dozenten aus verschiedenen Fakultäten fördern Sie in besonderem Maße die interdisziplinäre Zusammenarbeit.“

Für sein Konzept erhielt Mühlfriedel zudem den Preis für herausragende Lehre vom Bayerischen Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle.



Bei Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel lernen die Studierenden unternehmerische Kompetenzen. Für sein Lehrkonzept wurde Mühlfriedel auch vom Bayerischen Kultusministerium geehrt.

Eine sechsköpfige Jury wählt die Preisträger aus eingereichten Vorschlägen der Fakultäten aus. Sie besteht aus einem externen Mitglied des Hochschulrates, dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, sowie drei Studierenden-Vertretern, geleitet von der Vizepräsidentin für Lehre und Studium. Sie beurteilen die Bewerber nach Kriterien wie Anwendungsbezug oder Förderung verantwortungsvollen Handelns.



Der Preis der Lehre ging an Prof. Dr. Hubert Klaus für sein Konzept zur Festigkeitslehre.

## Start in die Lehre

Sechs Dozierende halten Antrittsvorlesungen

Zweimal im Jahr stellen neu berufene Professorinnen und Professoren ihre Kernthemen in Antrittsvorlesungen vor.

Im Januar sprach Prof. Dr. Norbert Babel von der Fakultät Maschinenbau über die Entwicklung der CAD-Technik, mit der Modelle von Bauteilen und Produkten am Computer erstellt werden. Prof. Dr. Alfons Haber, inzwischen Fakultät Interdisziplinäre Studien, ist Experte in Sachen Energienetze und beleuchtete die Herausforderungen von modernen Stromnetzen. Und Prof. Dr. Andreas Panitz von der Fakultät Soziale Arbeit stellte dar, welche Bedeutung Kunst in der Sozialen Arbeit hat.

Im Juni stellte die Wirtschaftsmathematikerin Prof. Dr. Maren Martens von der Fakultät Betriebswirtschaft ihr Fachgebiet vor und veranschaulichte Wirtschaft am Rechenschieber. Prof. Dr. Johannes Busse von der Fakultät Informatik sprach darüber, wie semantische Mindmaps beim Lernen und Prüfen helfen. Und Prof. Dr. Peter Spindler von der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen bot Einblicke in die Welt der Mikrocontroller.



## Erste Schritte auf dem Campus

*Verschiedene Angebote für Schüler*

BWL – in dem Kürzel steckt viel mehr als nur Zahlen und Fakten: Betriebswirte müssen Zusammenhänge in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verstehen. Doch dafür müssen sie erst einmal ein Gespür entwickeln, zum Beispiel im Studium. Wie das aussehen kann, haben im Juli rund 60 Schülerinnen und Schüler der staatlichen Fachoberschule Erding im Rahmen der Junior-Hochschule am Campus in Landshut erlebt. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Gymnasiasten und Fachoberschüler der neunten bis elften Klasse. Darin lernen die Jugendlichen verschiedene Fachrichtungen der Hochschule kennen und können sich über Studiengänge informieren. Dieses Jahr nahmen rund 460 Schüler teil.



*Rund 460 Schülerinnen und Schüler nahmen 2016 an den Veranstaltungen der Junior-Hochschule teil.*

## Duales Jubiläum

*Die Hochschule dual wurde zehn Jahre alt*

Hochschule dual steht als Dachmarke für das duale Studium in Bayern dafür, exzellente Hochschulausbildung und qualifizierte berufliche Praxis miteinander zu verbinden. Zu ihrem zehnjährigen Bestehen lud die Initiative im November zur Fachtagung an die Hochschule Landshut ein. Das Thema: Qualitätsentwicklung im dualen Studium – Verzahnung der Lernorte. Darüber diskutierten in Workshops neben Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kammern die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften sowie Hochschulvertreter aus anderen Bundesländern. Ergebnis der inhaltlichen Arbeit sind gemeinsam entwickelte Handlungsempfehlungen, um Lösun-

gen für die bevorstehenden Herausforderungen zu finden. „Die Workshop-Ergebnisse zeigen, wie wichtig Qualitätssicherung und -entwicklung und darüber hinaus die Vernetzung der zentralen Akteure sind, um auch in Zukunft die Marktanforderungen hervorragend erfüllen zu können“, fasste Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel als Leiter von Hochschule dual eine der erarbeiteten Handlungsempfehlungen zusammen.

„Das duale Studium ist ein besonders wichtiges Bindeglied für das Zusammenwirken von hervorragender Hochschulbildung mit anspruchsvoller beruflicher Praxis“, betonte Staatssekretär Bernd Sibler auf der Veranstaltung. Waren es 2006 rund 650 dual Studierende, studieren heute die knapp 7.000 in über 200 Studiengängen an den 20 kooperierenden Hochschulen.

## Der digitale Student?

*Erster Tag der Lehre: digitale und analoge Lehrmethoden*

Wie sieht ein Studium aus, das auf digitale Allrounder und klassische Bibliothekslerner gleichermaßen eingeht? Blended Learning heißt das Stichwort: „Es geht darum, klassische Präsenzlehre wie Vorlesungen und Seminare mit interaktiven Online-Angeboten zu verknüpfen“, erklärt Prof. Dr. Petra Tippmann-Krayer, Vizepräsidentin Lehre und Studium. „Unsere Lehre muss die Studierenden fesseln, darf dabei aber nicht inhaltlich abflachen.“ Wie die Lehre der Zukunft aussehen soll, diskutierten am 6. Dezember über 70 Dozierende der Hochschule Landshut am „Tag der Lehre“.

Die technischen Voraussetzungen für digitale Lehre sind da, beispielsweise in Form der Online-Lernplattform Moodle. Dort können Lehrende Skripte oder Aufgaben bereitstellen. „Auch Tests sind möglich, mit denen die Studierenden selbst überprüfen können, ob sie die Inhalte der Vorlesung verstanden haben“, erklärt Dorothee Huth, die die Plattform betreut.

Die Generationen Y und Z, also die Jahrgänge ab 1980, sind täglich mit unterschiedlichen Medien konfrontiert. Sie zappen auf Smartphone und Tablet zwischen WhatsApp, Instagram oder Nachrichtenseiten. „Ihr Gehirn hat sich daran gewöhnt, mit diesem Infotsunami umzugehen“, sagte Dr. Thomas Schutz. Der Lerntherapeut der Hochschule München stellte in seinem Vortrag Ansätze vor, wie Lehrende ihren Studierenden das Lernen erleichtern könnten. Abwechslung sei der Schlüssel. Sie ließe sich beispielsweise mit spielerischen Elementen erzielen wie einem kurzen Quiz, einer Umfrage oder einem Planspiel – gerne auch digital am Smartphone. Damit die Vorlesungen zur guten Mischung aus digital und analog werden, brauche es

zweierlei Medienkompetenz: „Die Dozierenden müssen sich an digitale Medien gewöhnen und sie kompetent einsetzen – im Gegenzug sollen die Studenten auch lernen, mit Papier oder herkömmlichen Lehrmethoden zurechtzukommen“, so Schutz.

Tippmann-Krayer resümiert: „An der Hochschule Landshut kommen schon viele Blended-Learning-Elemente zum Einsatz.“ Die Lehre soll sich daher stetig weiterentwickeln – ein eigens eingerichteter Arbeitskreis beschäftigt sich damit, die Qualität weiter zu verbessern. „Wichtig ist uns, dass dabei die persönliche und intensive Betreuung durch die Dozierenden keinesfalls verloren geht.“

### **Fokussierung des Studienangebots**

*Zwei Studiengänge werden eingestellt*

Zum Wintersemester 2016/17 bietet die Hochschule Landshut die Bachelorstudiengänge Energiewirtschaft und -technik sowie Energie- und Leichtbautechnik nicht mehr für Erstsemester an. Entgegen dem Trend, immer spezifischere Studiengänge anzu-

bieten, gliedert die Hochschule zentrale Fächer als Module in die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau ein.

### **Dreimal Platz Eins**

*Hochschulranking 2016 von MeinProf.de*

Wie gut die Lehre ist, entscheiden die Studierenden – zum Beispiel über MeinProf.de. In dem online-Portal können sie bewerten, wie fair ihre Dozierenden sind oder wie verständlich der Kurs ist. Dabei haben die Studierenden die Hochschule Landshut so gut bewertet, dass sie erneut den ersten Platz in der Gesamtwertung aller deutschen Universitäten und Hochschulen erreichte. Bereits im vergangenen Jahr landete die Hochschule auf dem Spitzenplatz.

Auch in der Kategorie „Verständlichkeit der Lehre“ liegt die Hochschule auf dem ersten Platz. Und die Ranking-Teilnehmer wählten den Informatikkurs von Dozent Hans-Peter Kiermaier, Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen, zum Top-Kurs deutschlandweit.



*Smartphones erlaubt: Die Dozierenden der Hochschule Landshut beschäftigen sich am „Tag der Lehre“ mit digitalen Elementen, die Lehrveranstaltungen auflockern können.*

## LANDSHUT UND DIE WELT



Die Hochschule Landshut pflegt Partnerschaften zu Hochschulen und Unternehmen weltweit. Auf der Karte finden Sie die Länder unserer Partnerhochschulen.

199 Studierende sammelten 2016 Erfahrungen im Auslandsstudium oder -praktikum. Und 59 Studierende aus Partnerhochschulen verbrachten einige Monate in Landshut.

Auch die Dozierenden machten internationale Erfahrung: 16 Gastdozenten lehrten in Landshut – vier deutsche dozierten über ERASMUS an anderen Hochschulen. Elf weitere Aufenthalte fanden an Hochschulen in und außerhalb Europas statt: Moldawien, Spanien, Russland, China, USA.





EIR

GB

NL

DK

S

FIN

LT

CZ

SK

RO

UKR

F

CH

IT

P

ESP

TR

JOR

RUS

CHN

AUS

# INTERNATIONALISIERUNG

## Der globale Campus

*Hochschule Landshut erhält HRK-Zertifikat für Internationalisierungsstrategie*

Wissen und Forschung leben vom Austausch. Daher pflegt die Hochschule Landshut Kontakte zu Hochschulen und Bildungseinrichtungen auf der ganzen Welt. Dieses Netzwerk ist die Voraussetzung, dass Studierende im Ausland lernen oder arbeiten können und dass internationale Gäste an den Campus kommen. Um diesen Austausch zu fördern, hat die Hochschule Landshut das Audit „Internationalisierung“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) erfolgreich absolviert. Am 6. Oktober nahm Prof. Dr. Detlev Maurer, Vizepräsident Internationalisierung der Hochschule Landshut, in Berlin das Zertifikat entgegen.

Das Audit begleitet Hochschulen und Universitäten zwei Jahre lang dabei, eine eigene Internationalisierungsstrategie zu entwickeln – beispielsweise mehr Studierende dazu zu ermutigen, im Ausland zu studieren oder zu arbeiten, oder mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen anzubieten. „Das führt zu einer

internationalen Atmosphäre bei uns“, so Maurer. „Gleichzeitig bedeutet es aber auch, dass die internationalen Verbindungen von unseren Fakultäten und der Verwaltung, den Dozenten und allen Mitarbeitern gepflegt werden müssen.“ Wie das am besten funktioniert, darüber hat sich die Hochschule auch mit anderen Teilnehmern des Audits ausgetauscht: 80 Hochschulen und Universitäten haben den Audit-Prozess insgesamt schon durchlaufen.

Vizepräsident Maurer ist eines besonders wichtig: „Wir müssen noch viel mehr Möglichkeiten schaffen, dass unsere Studierende internationale Erfahrungen machen können. Ich halte das für ein sehr wichtiges persönliches Erlebnis für junge Menschen.“



*Vorsitzender der Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Horst Hippler, Vizepräsident Internationalisierung der Hochschule Landshut Prof. Dr. Detlev Maurer und Peter Hassenbach vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (von links)*

## Moldawien in Dingolfing

Workshop für Ingenieure am TZ PULS

Die Hochschule Landshut unterstützt zusammen mit der Dräxlmaier Group aus Vilsbiburg den Aufbau von Ingenieur- nachwuchs in Moldawien. Der Automobilzulieferer betreibt in Bălți zwei Werke und ist auf praxisnah ausgebildete Ingenieure angewiesen.

Gefördert vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) verbessern Dräxlmaier und die Hochschule Landshut das Ingenieurstudium an der staatlichen Alex Russo Universität Bălți. Die deutschen und moldawischen Kollegen tauschen sich regelmäßig über wissenschaftliche und didaktische Themen aus – etwa beim Workshop „Train the Trainer“, der jährlich stattfindet. Im Juni 2016 lud Projektleiter Prof. Dr. Sven Roeren dazu Professorinnen und Professoren der Alex Russo Uni- versität nach Dingolfing in das Technologiezentrum PULS ein.

Am Technologiezentrum simulierten die Kollegen in der Muster- und Lernfabrik wichtige Abläufe in der Produktion. Prof. Dr. Jörg Eisenbach, Leiter Qualität und Unternehmensentwicklung der Dräxlmaier Group, vertiefte das Thema Qualität.

Die neuen Erfahrungen werden die Moldawier einsetzen, um an ihrer Universität ein Labor zur Steuerung von Produktions- prozessen einzurichten. Eine Führung durch die Produktion im BMW-Werk Dingolfing ergänzte die theoretischen Aspekte des Workshops.

## GASTDOZENTEN STELLEN SICH VOR

### Dr. Robin Gowers

von der Anglia Ruskin  
University in England



### Was war das Thema Ihres Kurses?

Die Hauptidee von „Monetary Economics“ ist, dass das wichtigste Produkt, das ein Mensch, eine Firma oder ein Land besitzen kann, Geld ist. Wenn man damit besser umgehen kann als seine Konkurrenten, hat man einen deutlichen Vorteil. Dabei gehe ich zum Beispiel auch auf die aktuelle Finanzkrise ein.

### Was hat Ihnen in Landshut am besten gefallen?

Das Beste waren die Menschen. Vom ersten Kontakt an bin ich unterstützt worden und die Freundlichkeit hat mich wirklich berührt. Vom ersten Tag an habe ich mich gefühlt, als wäre ich schon Jahre Teil der Fakultät. Die Stadt ist wunderschön, aber es sind die Menschen, die den Ort zu dem machen, was er ist.

### Dr. Konstantin Kostin

von der Staatlichen Universität  
für Wirtschaft und Finanzen  
Sankt Petersburg



### Was lehren Sie?

Ich lehre unterschiedliche Kurse. Begonnen habe ich mit „Doing Business in Russia“ gemeinsam mit Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel. Weil das so erfolgreich war, bieten wir noch weitere Kurse zu Wirtschaft und Finanzen an.

### Wie haben Sie Landshut erlebt?

Die dynamische Atmosphäre an der Hochschule Landshut gefällt mir besonders gut. Es macht Spaß, mit hervorragenden Kollegen und so motivierten Studenten zu arbeiten. Außerdem fasziniert mich die deutsche Geschichte und das schöne Gebiet um Landshut. Beides ist für mich auf eine Art Inspiration.



# QUERSCHNITT MEILENSTEINE 2016

Tagungen, Workshops, Eröffnungen, strategischen Entscheidungen und Preisverleihungen – alle wichtigen Ereignisse können wir in einem Jahresbericht nicht abbilden. Deswegen finden Sie hier unsere Meilensteine.

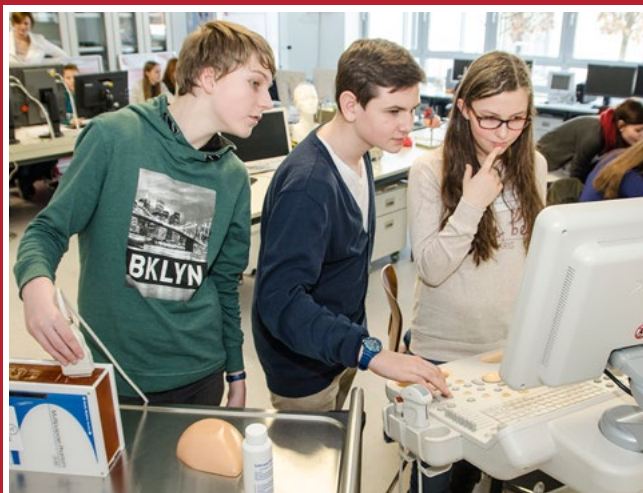
**Studentische  
Karriere Börse**  
13. April



**Nacht der  
Wissenschaft**  
28. April



**Preis der Lehre  
Antrittsvorlesungen**  
12. Januar



**Talentwerkstatt für begabte  
Schülerinnen und Schüler**  
22. Januar



**Innovations-  
förderung  
Mittelstand**  
02. Februar



**Eröffnung des Technologiezentrums  
Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS)**  
08. April

Beitritt zur Charta  
„Familie in der Hochschule“  
19. September



▶ **Studienstart**  
04. Oktober

▶ **Gründernacht**  
15. November



▶ **Eröffnung der  
Fakultät  
Interdisziplinäre  
Studien**  
08. Juli



▶ **Bundesdekanekonferenz  
Wirtschaftswissenschaften**  
11./12. Mai



▶ **Praxisforum 3D-Druck**  
08. November



▶ **Jubiläum: zehn Jahre  
hochschule dual**  
25. November



▶ **Eröffnung  
CampusNest**  
04. April



▶ **Lange Nacht  
der Kultur**  
14. Juli



▶ **Tag der Lehre**  
06. Dezember



▶ **Gegenkraft**  
30. November

▶ **Akademische  
Abschlussfeier**  
19. November





# FORSCHUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER

## AUSWAHL GESTARTETER PROJEKTE

### Betreuung minderjähriger Flüchtlinge

*SHELTER (Safety & Help for Early adverse Life events and Traumatic Experiences in minor Refugees)*

Die Hochschule Landshut entwickelt in dem vom BMBF geförderten Projekt ein E-Learning Curriculum zur (Weiter-)Qualifikation von Fachkräften, die für die Betreuung und Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen verantwortlich sind. Partner sind die Universität Bielefeld, die Universität Hildesheim und das Universitätsklinikum Ulm.

**Fördersumme: 130.000 Euro**

### Batteriekompetenz

*CompStor - Competence Center for Energy Storage*

Die Hochschule Landshut baut an ihrem Technologiezentrum Energie in Ruhstorf gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich in Wels ein länderübergreifendes Kompetenzzentrum für Energiespeichersysteme auf. Das Projekt umfasst den Auf- und Ausbau von Forschungsinfrastruktur in Form von Testständen für Zellen, Module und Batteriesysteme an beiden Standorten. Gemeinsam entwickeln die beiden Hochschulstandorte ein Konzept für die Lehre und starten grenzübergreifende Forschungsarbeiten im Bereich der Energiespeicherung. CompStor wird gefördert aus dem INTERREG-Programm Österreich – Bayern 2014-2020.

**Fördersumme: 3,8 Mio. Euro**

**(Gesamtvolumen des Projekts: 6,6 Mio. Euro)**

### Leichtbau

*nano2macro*

Die Hochschule Landshut und die Universität Salzburg bauen gemeinsam ein grenzüberschreitendes Forschungs- und Entwicklungszentrum für den Leichtbau auf: „n2m“ oder nano-to-macro. Dort sollen neue Prozessierungstechnologien für Leichtbauprodukte mit verbesserten makroskopischen Eigenschaften geschaffen werden. Das Projekt wird im Rahmen des Strukturfondsprogrammes INTERREG Österreich – Bayern 2014 – 2020 gefördert.

**Fördersumme 1,3 Mio. Euro**

**(Gesamtvolumen des Projekts: 3,1 Mio. Euro)**

## AUSWAHL ABGESCHLOSSENER PROJEKTE

### Bessere Vermittlung von Gebärdensprachdolmetschern

*Evaluierung einer Software zur Vermittlung von Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher in Bayern*

Gehörlose Menschen haben Anspruch auf Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher in der Kommunikation mit Bundesbehörden. Eine bereits entwickelte Software soll helfen, Dolmetscher zu vermitteln. Das Projekt untersuchte, wie effizient und effektiv die Software eingesetzt wird – und gibt Empfehlungen, wie sie besser genutzt werden kann.

### Medizinsensoren

*MedLast*

In dem Projekt entwickelte eine Doktorandin ein medizinisches Sensor-System für Patienten mit Prothesen und Verletzungen am Bein. Es hilft, Überlastungen zu vermeiden und damit den Heilungsprozess zu beschleunigen. An der Umsetzung in ein fertiges Produkt sind die Projektpartner Ceramtec, MicroNova und Siegert eingebunden.

### Mehr Sicherheit für Elektroautos

*FORELMO Bayerischer Forschungsverbund für Elektromobilität*

Im Verbundprojekt FORELMO haben Wissenschaftler der Hochschule Landshut untersucht, wie Batterien in der Elektromobilität stärker und gleichzeitig sicherer werden: Sie haben alternative Materialien für die Kathode getestet und die nötigen Prozesstechnologien für Kathoden-Hersteller entwickelt.





über **6.000.000** Euro



Drittmittel hat die Hochschule Landshut 2016 für Forschungsprojekte eingeworben.  
Die meisten Gelder werden für Themen rund um Energiespeicher eingesetzt.



# FORSCHUNG UND TECHNOLOGIETRANSFER

## Logistik der Zukunft

*Das TZ PULS in Dingolfing wurde eröffnet*

Am 8. April wurde das Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) der Hochschule Landshut in Dingolfing eröffnet.

Dingolfings Bürgermeister Josef Pellkofer übergab symbolisch den Schlüssel an Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle und Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel. Die Stadt hat den Komplex für mehr als zwölf Millionen Euro gebaut. Und Fabrikaurüster haben Einrichtungsgegenstände und Maschinen im Wert von rund 1,5 Millionen Euro gestiftet.

An der neuen Außenstelle der Hochschule Landshut arbeiten, lehren und forschen vier Professoren mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Themen der Produktionslogistik.

Das Herzstück des Zentrums ist eine 900 Quadratmeter große Lern- und Musterfabrik.



*Dingolfings Bürgermeister Josef Pellkofer (oben, li.) eröffnete mit Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle und Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel (oben, v. re.) das TZ PULS in Dingolfing (Mitte und unten).*

## Netzwerk für Digitalisierung

Zweite INDIGO-Jahreskonferenz in Regensburg

Die Digitalisierung prägt unser Leben: vom online-Shopping bis zu smarten Energienetzen. Auch Wissenschaftler von der Hochschule Landshut forschen an diesem Zukunftsthema. Und Forschung lebt vom Austausch – daher bündelt die Hochschule Landshut ihre Kompetenzen mit der OTH Amberg-Weiden, der TH Deggendorf, den Universitäten Passau und Regensburg sowie der OTH Regensburg im Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern, kurz INDIGO. Darüber kooperieren mehr als 210 Wissenschaftler mit technischen, wirtschaftlichen, sozialen oder geisteswissenschaftlichen Hintergründen.

Am 1. Juli trafen sich die Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zur zweiten INDIGO-Jahreskonferenz in Regensburg. Themen waren unter anderem das digitale Auto, die Herausforderungen in der Informatik und digitale Arbeitsmethoden in den Geistes- und Kulturwissenschaften. Auch IT-Sicherheit im Gesundheitswesen stand auf der Agenda.

Der Hochschule Landshut ist es zudem gelungen, gemeinsam mit den Universitäten Regensburg, Bamberg und Passau mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums "Mobile Business & Social Media" drei Millionen Euro einzuwerben. Das von Prof. Dr. Christian Seel beantragte Projekt ist in fünf Arbeitspakete unterteilt. Dabei wird das Arbeitspaket „Mobile Business-Technologien und Apps“ federführend von der Hochschule Landshut bearbeitet. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie bis Ende 2019 gefördert.

Im Rahmen des Projekts wird die Konzeption und Verbesserung intelligenter, adaptiver mobiler Anwendungen (Apps) untersucht. „Bisher werden Apps ganz individuell auf die Anforderungen des Kunden programmiert“, erklärt Seel. „Unser Ziel ist es, eine Art App-Baukasten zu entwickeln: Einzelne Funktionen einer App werden standardisiert und können so beliebig zusammengefügt werden.“ Des Weiteren wollen die Landshuter Wissenschaftler Apps aus wirtschaftlicher Sicht untersuchen. „Zum einen entstehen durch mobile Anwendungen neue Geschäftsfelder und zum anderen wollen wir betrachten, wie und unter welchen Umständen Apps für ein Unternehmen zu einem Erfolgsfaktor werden.“ Julian Dörndorfer unterstützt das Projektteam als wissenschaftlicher Mitarbeiter und promoviert dabei kooperativ mit der Universität Regensburg.



*Im neuen Forschungsprojekt der Hochschule Landshut geht es um die Programmierung und Geschäftsfelder von Apps. Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel (re.) gratulierte Prof. Dr. Christian Seel und Doktorand Julian Dörndorfer (v. li.) zum eingeworbenen Projekt.*



# WEITERBILDUNG

## Spannendes Sortiment

*Institut für Weiterbildung baut Angebot aus*

Das Institut für Weiterbildung bietet aktuell sieben berufsbegleitende Studiengänge an. Im Jahr 2016 hat es sein Angebot um zwei Masterstudiengänge erweitert:

Der MBA-Studiengang „Systems and Project Management“ wurde inhaltlich überarbeitet. Im März starteten die ersten zwölf Studierenden. Menschen, die sich weiterbilden, aber kein ganzes Studium absolvieren wollen, können die Hochschulzertifikate „Projektmanagement“ und „Projektorientierte Unternehmensführung“ separat belegen.

Prof. Dr. Holger Timinger leitet den Studiengang. „Mitarbeiter in Führungspositionen müssen drei Dinge beherrschen: die Komplexität großer Systeme, die Umsetzung von Innovations- und Optimierungsvorhaben und Führung. Auf diesen Pfeilern basiert der Studiengang. Die Verzahnung von Projektmanagement mit Systemmanagement dürfte so in Deutschland einmalig sein.“

Ebenfalls neu im Angebot des Instituts: der Masterstudiengang „Werteorientiertes Produktionsmanagement“. Er ist im Sommersemester 2016 erfolgreich gestartet. Die Lehrveranstaltungen finden im Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) in Dingolfing statt. Dort profitieren die Masterstudierenden von der 900 Quadratmeter großen Lernfabrik, die die Wertschöpfungsketten aus Produktion und Logistik realitätsnah abbildet.

Dieser berufsbegleitende Masterstudiengang richtet sich an künftige Führungskräfte im Produktionsumfeld. Der Fokus: Ausprägung von Führungsverständnis und Wirkung des Umgangs mit Menschen in der Produktion auf die Leistung eines Unternehmens. Neben den technischen und wirtschaftlichen Studieninhalten umfasst das Curriculum auch Module zum Aufbau von Führungskompetenz – zum Beispiel Grundlagen der Ethik und werteorientierte Führung.



*Die Absolventinnen und Absolventen der berufsbegleitenden Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Prozessmanagement und Ressourceneffizienz“ feierten im Mai ihren erfolgreichen Abschluss.*

## Was 2017 kommt

### Zwei neue Bachelorstudiengänge

Zwei neue Bachelorstudiengänge werden 2017 starten: zum einen „Wirtschaftsingenieurwesen Energie und Logistik“, ein klassischer Wirtschaftsingenieur mit den Vertiefungsrichtungen Produktionslogistik und Energie. Das Besondere an dem Studiengang wird die Verzahnung von Präsenzseminaren an den Lernorten Hauzenberg und Straubing mit betreuten Online-Phasen sein. Die Seminare finden überwiegend in kompakter Form an den Wochenenden oder in den Abendstunden statt. Hier erwarten die Studierenden professionell produzierte Lernvideos und Simulationen.

Dieses Konzept ermöglicht es den Studierenden, sich ihre Lernzeit noch flexibler einzuteilen – und damit Beruf und Familie besser mit dem Studium zu vereinen. Der Studiengang wurde im Rahmen des Projekts „Digitales-Studieren.Bayern“ konzipiert – ein gemeinsames Vorhaben der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Landshut und München. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst fördert das Projekt im Rahmen des Wettbewerbes Partnerschaft Hochschule und Region. Ziel ist es, neue und dezentrale Studienangebote in Bayern zu schaffen.

Als zweiter neuer startet der berufsbegleitende Studiengang „Betriebswirtschaft“. Er richtet sich an Personen mit beruflicher Vorerfahrung im kaufmännischen Bereich oder der Finanz- und Betriebswirtschaft sowie im Speziellen an Absolventinnen und Absolventen des Betriebswirts der Sparkassen, der Handwerkskammern sowie der Industrie- und Handelskammern, welche berufsbegleitend einen Hochschulabschluss erwerben möchten. Das Studienangebot wurde in enger Abstimmung mit beruflichen Bildungspartnern aus der Region konzipiert.

## Vielfalt am Campus

### Fortschritte im Projekt „Diversität.Impuls“

Der Bildungsweg und der soziale Hintergrund der Studierenden werden immer vielfältiger. Daher hat die Hochschule Landshut 2014 das Projekt „Diversität.Impuls“ gestartet, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 1,7 Mio. Euro gefördert wird.

Ziele des Projekts sind:

- die Bildungschancen junger Menschen aus benachteiligten Gesellschaftsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund zu steigern,
- die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu verbessern und
- neue berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge aufzubauen.

Das Team ist 2016 auf 14 Mitarbeiter gewachsen, die in den unterschiedlichen Teilprojekten arbeiten.



# FAKULTÄTEN UND VERWALTUNG

## Menschen an der Hochschule

### Personalveränderungen

Zum Jahresende 2016 arbeiteten an der Hochschule Landshut 117 Professorinnen und Professoren sowie 215 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik, Verwaltung und Lehre. Hinzu kommen über 140 weitere nebenberuflich Lehrende.

## Roter Kubus, blaue Wolke

### Neues Hörsaal- und Verwaltungsgebäude bald fertiggestellt

Das neue Gesicht der Hochschule ist fast fertig: Das Hörsaal- und Verwaltungsgebäude hat das Baugerüst abgelegt und zeigt bereits seine rote Ziegelfassade. Im Erdgeschoss bieten zwei große Hörsäle und fünf Seminarräume Platz für rund 400 Studierende. Mobile Wände erlauben es, die Räume flexibel zusammenzulegen oder zu trennen. Teile der Verwaltung der Hochschule ziehen 2017 in die beiden Obergeschosse des neuen Gebäudes.

Im Mai 2016 fand bereits das Richtfest statt. Die Festrede hielt Staatssekretär Gerhard Eck, der unter anderem die Energieeffizienz betonte: „Die weitgehend natürliche Belichtung reduziert den Energiebedarf. Außerdem ist eine Nachtlüftung in den Obergeschossen möglich, was dazu führt, dass der Kühlenergiebedarf des Gebäudes reduziert wird.“

Auch das Design für innen steht schon fest: Im Foyer wird eine blaue Wolke schweben. Sie besteht aus 46 blauen Zylindern, die auf unterschiedlichen Höhen aufgehängt werden. Das ist



Im Mai wurde das Richtfest für das neue Hörsaal- und Verwaltungsgebäude am Campus gefeiert.

der Siegesentwurf des Wettbewerbs „Kunst am Bau“, den der Freistaat Bayern ausgelobt hat. Eine Jury aus Vertretern von Hochschule, Bauamt Landshut, Regierung von Niederbayern, Künstlern und Architekten hat den Gewinner ausgewählt. Der Künstler Matthias Eckert aus Regensburg hat mit seiner Idee überzeugt.

## Platz für Nachwuchs

### Eröffnung der Kinderbetreuungsstätte

Das CampusNest an der Hochschule Landshut wurde im April offiziell eröffnet. „Die Kinderbetreuungsstätte CampusNest bedeutet für Studierende wie Hochschulangehörige eine enorme Unterstützung bei der studien- und arbeitsplatznahen Betreuung ihrer Kinder“, so Staatssekretär Bernd Sibling.

Das CampusNest bietet 48 Kindergarten- und 28 Kinderkrippenplätze an. Es ist ein Kooperationsprojekt der Hochschule Landshut, der Stadt Landshut und des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz. Realisiert wurde das Projekt durch das Architekturbüro Schaltraum Architektur GbR aus Hamburg. Die Finanzierung des 3,2 Millionen Euro Projektes erfolgt unter anderem mit Mitteln aus dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2008-2013“.

## Ski heil

### Winterspiele der bayerischen Hochschulen

Die Hochschule Landshut richtete im Februar die Skimeisterschaften der bayerischen Hochschulen aus. Schauplatz war der Große Arber, das größte Skigebiet im Bayerischen Wald. Zum ersten Mal wurde dort neben Ski Alpin, Skilanglauf, Snowboarden und Stockschießen die Disziplin Biathlon angeboten. Insgesamt nahmen rund 250 Personen von 16 bayerischen Hochschulen an der Veranstaltung teil.





Die neuen Gebäude der Hochschule: Das Hörsaal- und Verwaltungsgebäude (oben) wird 2017 fertiggestellt, der Bau der neuen Mensa (als Modell) soll starten.

## Schöner Siesta machen

Pläne für neue Mensa nehmen Form an

Die Mensa ist nur auf rund 1.600 Studierende ausgelegt. Aktuell studieren mehr als dreimal so viele Menschen an der Hochschule Landshut. Bald wird es mehr Platz geben. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst gab bereits Ende 2015 das Startsignal für eine neue Mensa. Dafür hat der Freistaat Bayern rund elf Millionen Euro genehmigt. Ziel ist, dass das neue Mensagebäude bis 2019 fertig ist. Die jetzige Mensa soll in dem Zuge komplett zur Bibliothek ausgebaut werden.

Wie das neue Gebäude aussehen soll, wurde über einen dreistufigen Architekturwettbewerb bestimmt. Aus den im ersten Schritt 41 eingereichten Bewerbungen wurden im April 2016 mittels einer Bewertungsmatrix 14 Architekturbüros zur Teilnahme an der zweiten Stufe ausgewählt: dem beschränkten Realisierungswettbewerb. Der dritte Schritt: Die besten drei Büros kamen zum Verhandlungsgespräch mit dem Staatlichen Bauamt in Zusammenarbeit mit unabhängigen Sachverständigen. Nach dieser Bewertung stand fest: Das Büro pos architekten aus Wien konnte sich gegen die anderen Büros durchsetzen und wurde, im Oktober 2016 mit der Realisierung des Entwurfes beauftragt.

## Gemeinsam Barrieren überwinden

Neue Fakultät Interdisziplinäre Studien eröffnet

Interdisziplinarität bedeutet unter anderem, Grenzen zwischen Fachbereichen zu öffnen. Diesem Ziel hat sich die neue Fakultät „Interdisziplinäre Studien“ der Hochschule Landshut verschrieben, die am 8. Juli feierlich eröffnet wurde. „Mit der neuen Fakultät hat die Hochschule Landshut nun die Weichen gestellt, um gesellschaftliche Herausforderungen disziplinübergreifend bewältigen zu können“, so Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler. Die beiden neuen Studiengänge an der Fakultät, die im März 2016 gegründet wurde, helfen, solche Barrieren zu überwinden. Der Bachelor Gebärdensprachdolmetschen vermittelt etwa zwischen hörenden und tauben Menschen. Und Studierende der Ingenieurpädagogik sammeln umfassendes Fachwissen – und erlernen didaktischen Mittel, es später Berufsschülern zu vermitteln.

„Techniker, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler müssen Hand in Hand arbeiten. Denn in einer komplexen Lebens- und Berufswelt geht es immer mehr darum, systematische Wissensbezüge zwischen unterschiedlichen Fachdisziplinen herstellen zu können – und damit ganzheitlichere Sichtweisen auf Problemlagen zu erhalten“, sagte die Dekanin der neuen Fakultät, Prof. Dr. phil. Karin E. Müller.



Die Dekanin Prof. Dr. Karin E. Müller, bei der Eröffnung der neuen Fakultät Interdisziplinäre Studien.

## GESELLSCHAFT UND KULTUR

### Chancengerechtigkeit am Campus

*Hochschule Landshut erarbeitet Diversitätsstrategie*

Normalstudent? Gibt es nicht. An deutschen Hochschulen herrscht Vielfalt. Damit alle Studierenden unabhängig von Herkunft, Glauben oder sozialem Hintergrund ihr Potenzial voll entwickeln können, erarbeitet die Hochschule Landshut eine eigene Diversitätsstrategie – gemeinsam mit dem Diversity-Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

Die Initiative unterstützt Hochschulen dabei, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Studierenden und Mitarbeitern stärker einzugehen und sie zu integrieren – von besonderer Beratung bis zu barrierefreien Gebäuden.

Zwei Jahre lang wird die Hochschule Landshut dabei begleitet. Insgesamt 24 Hochschulen nehmen an dem Audit teil und tauschen Fortschritte und Ideen aus – so auch bei der Auftaktveranstaltung „Diversity Forum“ in Bonn.

„Es ist wichtig, Hochschule so zu gestalten, dass ein diskriminierungsfreier und wertschätzender Umgang für alle möglich und gewährleistet ist“, so Prof. Dr. Clemens Dannenbeck, Beauftragter für Diversität und die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Erkrankungen.



*In Deutschkursen der Hochschule Landshut bereiten sich Syrer und eine US-Amerikanerin auf den Einstieg in Studium oder Beruf vor.*

### Sprache öffnet Türen

*Deutschkurse für Flüchtlinge erleichtern ihnen den Einstieg ins Studium*

Um ein Studium an der Hochschule Landshut zu beginnen, müssen Studierende mindestens das Sprachniveau B2 nachweisen. Doch öffentliche Einrichtungen in Landshut können die dafür nötigen Kurse kaum noch anbieten. Die enorme Nachfrage nach grundlegenden Integrationskursen beansprucht alle Kapazitäten. Diese Lücke will die Hochschule Landshut schließen und bietet daher weiterführende Kurse an. Gefördert wird das Angebot vom DAAD-Programm „Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“ (Integra).





Die Steinskulptur auf dem Campus heißt „Gegenkraft“ und steht unter anderem für Gleichgewicht in der Gesellschaft. Eine Tafel erklärt nun die Bedeutung.

## Gegenkraft, gegen Hass

Eine Tafel erklärt nun den Hintergrund der Steinskulptur „Gegenkraft“ am Campus

Die haushohe Skulptur auf dem Campus hieß bislang für viele nur „der Obelisk“. Doch hinter dem schräg stehenden Stein verbirgt sich ein tieferer Sinn: Der Granitblock stammt aus den Steinbrüchen des ehemaligen Konzentrationslagers Flossenbürg.

Der Künstler Peter Weidl stellte ihn 1992 auf dem Campus auf, um 10 Grad weggeneigt von der Kaserne – Jahre zuvor ein Symbol für den Nationalsozialismus. Stahlseile halten den mächtigen Stein im Gleichgewicht. Genauso braucht es Kräfte, die sich den Ideologien der NS-Zeit entgegensetzen.

Eine Tafel erklärt nun den Hintergrund des Kunstwerks. Sie wurde am 30. November enthüllt. Der katholische Hochschulseelsorger Dr. Alfons Hämmerl brachte die Tafel gemeinsam mit dem Leiter der städtischen Museen Dr. Franz Niehoff auf die Wege. Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel wies auf die unterschiedlichen Interpretationen des Kunstwerks hin – das Mahnmal gegen die NS-Zeit sei nur eine Bedeutung.

„Eine weitere Interpretation ergibt sich aus der Ausrichtung des Granitsteins nach oben. Das Kunstwerk steht damit für den Fortschritt, den die Wissenschaft leistet“, so Stoffel. Ein dritter Ansatz beschäftige sich mit der Umsetzung des Werks – entgegen traditioneller Kunst ließ Weidl den Granit ganz unbehandelt, so wie er aus dem Steinbruch gewonnen wurde. „Zudem spielt das Kunstwerk mit den Kräften. Der schwere Stein erhält durch die Neigung eine Leichtigkeit. Wir sollten daher an Kunstwerke wie auch an die Bewertung der gegenwärtigen und auch künftiger Situationen immer multiperspektivisch herangehen.“



## **Studieren mit Familie**

*Hochschule Landshut wird Mitglied des Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule“*

Erfolgreich studieren und gleichzeitig ein erfülltes Familienleben führen, das kann funktionieren. Dazu muss auch die Ausbildungsstätte ihren Teil beitragen. Die Hochschule Landshut hat nun die Charta „Familie in der Hochschule“ in Frankfurt unterzeichnet. Damit verpflichtet sich die Hochschule offiziell, ein familiengerechtes Umfeld für Mitarbeiter und Studierende zu bieten. Familiengerecht heißt nicht nur, sich um eigene Kinder zu kümmern. Auch die Pflege von Angehörigen gehört dazu. Das betrifft alle Bereiche des Hochschullebens, etwa Forschung, Studien- und Arbeitsbedingungen oder Infrastruktur.

An der Hochschule Landshut bedeutet das beispielsweise, dass einige Bachelorstudiengänge wie Informatik oder Betriebswirtschaft in Teilzeit studiert werden können. Oder dass während Studierende im Hörsaal die Vorlesung verfolgen, ihr Kind in der eigenen Kindertagesstätte betreut wird. Weitere Ziele für die Hochschule sind etwa, die Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln und Beratungsangebote auszubauen und zu vernetzen.

## **Über den Wissensrand schauen**

*Veranstaltungsreihe Wissenswerk*

Gemeinsam organisierten die Hochschule, die Hochschulgemeinde und das BMW-Werk Landshut 2016 drei Veranstaltungen der Reihe „Wissenswerk“: Prof. Dr. Dieter Frey von der LMU München sprach im Februar über Grundsätze guter Führung in Organisationen. Prof. Dr. Klaus Mainzer von der TU München spannte im April den Bogen von der Systembiologie zu Robotik und künstlicher Intelligenz. Und Prof. Dr. Peter Antes, Emeritus der Leibniz Universität Hannover, führte im Oktober den Gedanken aus: „Eine Religion, die zu Deutschland gehört? Juden, Christen und Muslime im säkularen Staat.“

## **Kunst ausdrücken**

*Lange Nacht der Kultur*

Zum elften Mal in Folge veranstaltete die Hochschulgemeinde (HSG) am 14. Juni die lange Nacht der Kultur. Studierende, Lehrende und Mitarbeiter können sich dort kulturell entfalten. Musikalisch zeigten unter anderem die „Rockin' Engineers“, die Professorenband „Lurzenhof All Stars“, die HSG-BigBand und der HSG-Chor ihr Können. Auf dem Programm standen außerdem unter anderem noch Improvisationstheater und eine Ausstellung des Vereins „Liebenswert“.

## **FÖRDERUNG UND EXZELLENZ**

### **Die klügsten Köpfe**

*Studierende sichern sich Auszeichnungen*

Von Energienetzen bis zur Betreuung von Krebspatienten: Drei Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Landshut wurden im Juli in Straubing für ihre hervorragenden Abschlussarbeiten mit dem IHK-Preis ausgezeichnet.

Christina Zugschwert hat ihre Bachelorarbeit bei den Stadtwerken Landshut ausgeführt. Sie hat dazu beigetragen, dass der Netzbetreiber Baukostenzuschüsse einfacher berechnen kann. Prof. Dr. Stefan-Alexander Art betreute die Arbeit hochschulseitig. Lukas Brandl hat in seiner Bachelorarbeit in der Informatik bei Prof. Dr. Gudrun Schiedermeier eine Software entwickelt, mit der Maschinen und Geräte zuverlässiger miteinander kommunizieren können. Das ist etwa bei Smartphones, Laptops oder eingebetteten Systemen in Fahrzeugen wichtig. Corinna Hilt hat sich in ihrer Bachelorarbeit mit der sozialpädagogischen Begleitung und Unterstützung krebskranker Kinder und ihrer Familien beschäftigt. Sie arbeitete Aspekte heraus, die sozialpädagogische Fachkräfte zur Orientierung nutzen können, wenn sie in diesen Bereich einsteigen. Prof. Dr. Sigrid A. Bathke hat die Arbeit betreut.

Nicht an der Hochschule Landshut studiert, aber vom dortigen Professor für Netzintegration Dr. Alfons Haber über die Forschungskooperation mit dem Wissenschaftszentrum Straubing betreut: Michael Kain, Student der TU München, beschäftigte sich in seiner Masterarbeit mit regionalen Hybridnetzen.

Auch die Absolventin Stephanie Weindl hat hervorragende Arbeit geleistet. Sie erhielt den Kulturpreis Bayern 2016 für ihre Master-Studie zur effizienten Werkbelegung in der Automobilzulieferindustrie. Die Wirtschaftsingenieurin erstellte die Arbeit



### Starke Frauen als Vorbild

*BayernMentoring unterstützt Studentinnen in technischen Fächern*

Die Ingenieurwissenschaften haben noch Platz für weibliche Fachkräfte. Projekte des BayernMentoring fördern gezielt Studentinnen aus den entsprechenden Fachbereichen. Die ersten Veranstaltungen im Wintersemester fanden im November an der Hochschule Landshut statt.

Dabei treffen Studentinnen aus dem dritten Semester Frauen, die bereits erfolgreich in der Industrie arbeiten. Je eine der 30 Fachfrauen steht einer Studentin als Mentorin zur Seite, gibt ihr Feedback und Ratschläge und hilft ihr, ihre berufliche Zukunft zu planen. Zusätzlich finden bayernweit Seminare, Exkursionen und Netzwerktreffen statt, organisiert vom Geschäftszimmer der Frauenbeauftragten der Hochschule.

Die Studentinnen geben anschließend auch selbst ihre Erfahrungen weiter: Sieben ehemalige Teilnehmerinnen des BayernMentoring-Programms kümmern sich aktuell um 14 Erstsemester-Studentinnen.

### Hochschule Landshut verabschiedete Absolventen

*750 neue Bachelor und 237 Master*

987 Menschen haben ihr Studium seit dem Wintersemester 2015/16 abgeschlossen. „Damit haben Sie jetzt eine Eintrittskarte in gehobene Positionen auf dem Arbeitsmarkt“, sagte Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel vor rund 1.700 Gästen auf der akademischen Abschlussfeier am 19. November in der Sparkassenarena. „Doch bleiben Sie neugierig, denn der akademische Abschluss ist nicht das Ende des Lernens. Sie werden im Leben und im Beruf immer neue Herausforderungen meistern müssen.“ Wissenschaftsstaatssekretär MdL Bernd Sibler ergänzte, dass es nicht ausreicht, sich nur fachlich weiterzubilden: „Auch Persönlichkeit ist privat und beruflich gefragt. Deswegen bildet die Hochschule Landshut auch Herz und Charakter.“

*Ausgezeichnete Absolventinnen und Absolventen: Stephanie Weindl (oben re.), Christina Zugschwert mit dem Kulturpreis Bayern, Corinna Hiltz, Lukas Brandl Christina Zugschwert erhielten den IHK-Preis (Mitte, Mitte) und Sebastian Kehl-Waas (unten, Mitte) freute sich über den VDE-Award.*



beim Premium-Automobilzulieferer Dräxlmaier in Vilsbiburg, hochschulseitig betreut von Prof. Dr. Carl-Gustaf Klügge.

Und Sebastian Kehl-Waas, der Elektro- und Informationstechnik studiert hat, erhielt für seine Bachelorarbeit den VDE-Award unter Prof. Dr. Guido Dietl. Kehl-Waas ist zudem der erste Absolvent der Hochschule Landshut, der diesen Preis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik erhält.



## GRÜNDERGEIST UND FORSCHERDRANG

### Chancen für den Beruf

#### 20. Karrieremesse an der Hochschule

Bereits im 20. Jahr organisierten Studierende die Studentische Karrierebörse (SKB). Über 140 Unternehmen und Institutionen der Region präsentierten sich dort als Arbeitgeber und kamen mit rund 2.000 jungen Akademikern ins Gespräch. Unternehmen wie die BMW Group und die Flughafen München GmbH und große soziale Institutionen wie den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising informierten über Praktikumsplätze, Werkstudentenjobs, Einstiegerstellen und Bachelor- oder Masterarbeiten.

### „Gründen macht Spaß“

#### Sechste Landshuter Gründernacht stand unter dem Thema Digitalisierung

„Man muss nicht alles können, um ein Unternehmen zu gründen. Aber man braucht gute Berater“, fasste Clemens Launer seine Erfahrung mit seinem Startup iNDTact zusammen, das hochempfindliche Sensorsysteme herstellt. Der erfolgreiche CEO beschrieb die Höhen und Tiefen seines Startups am 15. November bei der Gründernacht an der Hochschule Landshut. Dabei hatte der Hauptredner des Abends viele Tipps für angehende Gründer parat, etwa: „Zeigen Sie Ihrem Kunden nicht nur Probleme auf, sondern bringen Sie die Lösung mit“, so Launer.

Die Selbständigkeit braucht immer Impulse von außen – zum Beispiel in Form eines Gründerzentrums, das junge Unternehmen mit Büros und Netzwerken unterstützt. In der Nähe des Messegeländes wird ein solches Gründerzentrum entstehen, mit Schwerpunkt auf digitaler Produktion.

Die Fertigstellung ist 2018 geplant. Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel erwartet sich, dass dadurch „der Gründergeist in die Region getragen wird“, sagte er in der anschließenden Podiumsdiskussion mit Florian Bergmann vom Gründerzentrum WERK1.Bayern, Maximilian Stemplinger, CEO des Softwareentwicklers Campudus und Helmut Spanner von der Otto Spanner GmbH.

### Feuerbälle und tanzende Roboter

#### Erfolgreiche Premiere der Nacht der Wissenschaft

Der VW-Skandal hat den Diesel-Motor zu Unrecht in Verruf gebracht. Darüber sprach Fahrzeugexperte Prof. Dr. Ralph Pütz am 28. April in der Nacht der Wissenschaft in Landshut. Autos waren nur eines von vielen Themen: Über 1.000 Besucher haben bei Vorträgen, Laborführungen und Präsentationen einen Einblick in die große Themenvielfalt und die hohe Qualität der wissenschaftlichen Arbeit und Ausbildung am Campus bekommen. Im zweiten Vortrag sprach Prof. Dr. Klaus Mainzer von der Technischen Universität München über künstliche Intelligenz.

Für Unterhaltung sorgte die Show-Vorlesung „Wunderbare Welt der Energie und Technik“, bei der Prof. Dr. Karl-Heinz Pettinger und Prof. Dr. Josef Hofmann und ihre Assistenten unter anderem Gurken durch Stromstöße leuchten ließen, Bier innerhalb von Sekunden aus einem Flüssigkeitsgemisch herstellten und Feuerbälle in die Hände ihrer Helfer zauberten. Die kleinsten Besucher lernten bei der Kinder-Uni mit Wirtschaftsprofessor Dr. Marcus Fischer die Bedürfnispyramide kennen.

Schüler konnten sich an den vielen Ständen der Fakultäten, der zentralen Abteilungen und der Studierenden informieren, welcher Studiengang zu Ihnen passt und wie das Studium abläuft. Auch Labore und Forschungsschwerpunkte der Hochschule wurden den Besuchern präsentiert.



Über 1.000 Besucher entdeckten die Hochschule bei der Nacht der Wissenschaft.



## Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Karl Stoffel

Präsident der Hochschule Landshut

Anschrift:

HOCHSCHULE LANDSHUT

Am Lurzenhof 1 | 84036 Landshut

Tel.: +49 (0) 871 – 506 0 | Fax: -506

info@haw-landshut.de | www.haw-landshut.de

Fotos: Hochschule Landshut

außer: S. 9 (Amelie Losier), S. 10 (beide privat), S. 13/18/21  
oben (Colourbox), S. 24 oben Manuela Steinmann/Bayernwerk  
AG), Mitte (IHK Niederbayern), unten (Stefan Schumacher)

© 2017 Hochschule Landshut





